Die als Anlage 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 beigefügten Statistiken zeigen:

a.) die Bildverteilung in wallonischen Tageszeitungen

b.) die Bildverteilung in flämischen Tageszeitungen

c.) die Bildverteilung in nordfranzösischen Tageszeitungen

d.) von den 3 Bildagenturen Sipho, Sado u. Graphopress vermittelten deutschen Fotos.

e.) prozentuale Bildverteilung und deutscher Bildanteil.

III. Zeitschriften:

Die radikale Änderung des vor dem 10. Mai 1940 in jeder Hinsicht verworrenen Zeitschriftenwesens ergibt sich aus der Tatsache, dass von früher rund 3000 Zeitschriften, - das sind etwa doppelt soviel auf den Kopf der Bevölkerung als in Deutschland, - nur noch rund 600 im Zuge der Durchführungsverordnung des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich vom 3. Juli 1940 genehmigt bestehen blieben. Seit dem 15. April 1941 werden aus Gründen der Papiereinsparung alle weiteren Anträge auf Herausgabe von Zeitschriften grundsätzlich abgelehnt.

Von den 637 Zeitschriften erscheinen 279 in flämischer und 334 in französischer Sprache, 24 sind zweisprachig (flämisch und französisch.) Über die Fachgebiete der zugelassenen Zeitschriften unterrichtet eine Aufstellung. (Anlage 13)

Die noch vielfach vorhandene Vorliebe für französische und holländische Zeitschriften wird mit allen Mitteln unterbunden. Hingegen wird der Einfuhr deutscher Zeitschriften Tür und Tor geöffnet. Hier interessiert besonders der Erfolg des "Signal", das mit 250 000 Exemplaren (flämisch 100 000, französisch 150 000) nach Belgien und Nordfrankreich eingeführt wird.

Eine gute Absatzentwicklung im Arbeitsbereich ist noch für folgende deutsche Zeitschriften festzustellen:

"Der Adler"	26 000
"Berliner Illustrierte"	23 000
"Erika"	11 000
"Deutsche Illustrierte"	8 000
"Filmwelt"	5 000

Zu erwähnen ist besonders "Das Reich", das in den Kreisen, die sich für die Probleme des neuen Deutschlands und für die Neuordnung Europas interessieren, immer mehr Verbreitung findet.

Auch von der wirtschaftlichen Seite beachtenswert ist die Tatsache, dass sich deutsche Modezeitschriften in Belgien zunehmender Beachtung erfreuen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Neuordnung des belgischen Zeitschriftenwesens weitgehend durchgeführt ist und die wichtigsten Zeitschriften propagandistisch fest in der Hand der Propaganda-Abteilung sind.

IV. <u>Wirtschaftspropaganda- und Wirtschaftsdienst:</u>

Die durch den grossen Kolonialbesitz des Landes vor dem 10. Mai 1940 noch blühende Import-, Export- und Industriewirtschaft kam durch die Besetzung des Landes zwangsläufig in grösste Notlage. Wenn hier unter grosszügigem Einsatz deutscher Hilfskräfte mit wachsendem Erfolg nahezu alle Industriezweige wieder in Gang kamen, so bedeutet diese Entwicklung in der kurzen Zeit ein nicht hoch genug einzuschätzendes Verdienst der deutschen Militärverwaltung.

Die belgische Regierung hatte in der Lebensmittelversorgung keine ausreichende Vorsorge für eine Kriegswirtschaft getroffen.

Daneben führte starker Aufkauf durch Wehrmachtsangehörige usw. für den eigenen und den Bedarf der Heimat zu einer raschen Notlage, deren Rückwirkungen auf das Stimmungsbarometer nicht ausbleiben konnten. Daraus ergab sich eine der Hauptaufgaben der Propaganda-Abteilung Belgien, nämlich diese Zustände in Zusammenhang mit der Aushungerungspolitik des ehemaligen englischen Bundesgenossen zu bringen. Dies geschah unter Einsatz aller Propagandamittel.
Der wirtschaftliche Wiederaufbau begann mit der Neuordnung der Landwirtschaft und ergriff dann nach und nach alle anderen Industriezweige, wobei dann Zug um Zug auch die soziale Neuordnung in Angriff genommen wurde.

V. Kultur:

Wenn man vor dem 10. Mai 1940 mit Recht von einer Herrschaft der französischen Kulturpropaganda bei gleichzeitiger Unterdrückung flämischer- und wallonischer Kulturregungen sprechen konnte, während die in Belgien lebenden Deutschen überhaupt kein eigenes Kulturleben hatten, so ist auf diesem Gebiet in dem kurzen Zeitraum von einem Jahr schon sehr viel geschehen, was in den einzelnen Monatsberichten laufend zum Ausdruck gebracht wurde. Hier sind die Arbeiten nach wie vor in vollem Fluss, besonders auf dem Gebiet des deutsch-flämischen Kulturaustausches und der Durchdringung des Wallonentums mit deutschen Kulturgütern.

VI. Rundfunk:

Hier stellt auch der Jahresbericht abschliessend fest, dass bei der Aufnahmewilligkeit der Bevölkerung für fremde Nachrichten die englischen Sendungen nach wie vor einen ausserordentlich starken Einfluss ausüben. Um so höher ist es zu veranschlagen, dass beispielsweise bei der Durchgabe deutscher Nachrichten, besonders der

Sondermeldungen in Strassenbahnen, Eisenbahnen, in Gaststätten und auf der Strasse eine immer wieder sichtbare Stimmungsbeeinflussung nach der positiven Seite hin festzustellen ist. Dies auch besonders in solchen Kreisen, die den vagen Zukunftsversprechungen der Engländer immer wieder Glauben schenken und nach solchen Meldungen doch merkliche Schokwirkungen verraten, die auf andere Kreise in jedem Fall wieder positiv wirken. Zu unterschätzen ist auch nicht die dauernde Beeinflussung durch scheinbar unpolitische Rundfunksendungen, durch die sich weltanschauliche Gedankengänge wie ein roter Faden hindurchziehen.

VII. Film:

Der Filmeinsatz war in der gesamten Berichtsperiode unterteilt in

a.) Truppenbetreuung

b.) Betreuung der einheimischen Filmwirtschaft.

Die auf dem Filmgebiet seit Besetzungsbeginn eingeleiteten Massnahmen, insbesondere die Betreuung durch Ufa und Tobis als dominierende Vermittler des deutschen Films haben diesen eine marktbeherrschende Stellung gebracht. Die Ausschaltung älterer Produktionen als 1935 - 36 und besonders das Verbot amerikanischer Filme hat hier bahnbrechend gewirkt. Dass der wallonische Bevölkerungsteil französische Produktionen bevorzugt, ist verständlich, doch dringt auch hier der mit französischem Text unterlegte deutsche Film besonders deshalb allmählich durch, weil Deutschland jüngere und jüngste Produktionen zeigen kann, wozu Frankreich nicht in der Lage ist.

Bei den Wochenschauen hat die Einführung einer Vorzensur dafür Sorge getragen, dass keine Stellen mehr erscheinen, die Anlass zu negativen Publikumskundgebungen geben könnten.

Die bekannten organisatorischen Massnahmen auf dem früher so verworrenen Film- und Filmtheatermarkt Belgiens führten zu einer sicheren Fundamentierung der von ehemals 1 100 Theatern verbliebenen 67 %, die heute schon die Besucherzahlen der letzten Friedensmonate der früheren 1 100 Theater erfasst haben.

Beachtlich ist, dass die jetzt festgestellten Ergebnisse zum Teil bereits die Rekorde amerikanischer Spitzenfilme übertreffen. So erreichte biespielsweise "Vous ne l'emporterez pas avec vous" aus der Produktion 1939/40 in Antwerpen mit frs. 119 625,— in einer Woche die Rekordkasse des Jahres. In der gleichen Zeit und am gleichen Platz brachte der deutsche Film "Herz der Königin" frs. 127 415,— im Januar 1941, "Kora Terry" frs. 164 756,— im Februar 1941 und "Jud Süss" frs. 257 624,— im März 1941.

Erwähnenswert ist, dass dadurch, dass alle Filme in Flandern in deutscher Sprache gezeigt wurden, der deutsche Film nicht nur zum Künder des deutschen Kulturschaffens, sondern auch zum Vermittler und Lehrer der deutschen Sprache geworden ist.

VIII. <u>Aktiv-Propaganda:</u>

Hier werden die zur Verfügung stehenden Mittel in vollem Umfang angewandt, worüber Aufstellung Anlage 14 unterrichtet.

Geschickt gelenkte Veranstaltungen, besondere Aktionen, Kinderlandverschickung, Werbung für die Freiwilligenregimenter "Flandern" und "Wallonie", die Flamisierung Brüssels, die Werbung von Arbeitern für das Reich, die Filmpropaganda, die Rundfunkpropaganda, das Vortragswesen und Ausstellungen arbeiten geschickt der intensiven Feindpropaganda entgegen und können trotz der bestehenden Schwierigkeiten in der Versorgungslage des Landes schon auf beachtliche Erfolge hinweisen.

IX. Stimmungserkundung:

Es zeigt sich immer noch eine auffallend starke Zerrissenhe in der Bevölkerung. Zwischen begeisterter Zustimmung und radikaler Ablehnung sind alle Schattierungen anzutreffen. Das diesbezügliche Material geht laufend an die Dienststellen in Brüssel und Berlin.

X. Betreuungsarbeit:

Bis jetzt sind 48 Soldatenheime eingerichtet. Die Besatzungstruppen wurden laufend von deutschen Theatern, Singscharen etc. bespielt. Die filmische Betreuung ist bestens organisiert.

XI. Zusammenfassung:

Zusammenfassend kann man die Arbeit dieses Jahres in drei Phasen aufgliedern.

Die grste reicht etwa bis Mitte September 1940. Sie stand im Zeichen der schnellen deutschen Waffenerfolge. Die Bevölkerung, die nach einem unbeschreiblichen Fluchtwirrsal in ihre Heimat zurückkehrte lernte den deutschen Soldaten kennen und er war der beste Propagandist. Die Bevölkerung war leicht allen Propagandamassenahmen zugänglich.

Die zweite Phase wurde in Wesentlichen durch die aufkommenden Ernährungsschwierigkeiten bestimmt. Die Stimmung der Bevölkerung sank. Die für den Herbst erwartete Eroberung der englischen Insel blieb aus und damit sank auch die Hoffnung auf ein schnelles Kriegsende. Intellektuelle Schichten, die man unvorsichtigerweise wieder ins Land hereingelassen hatte, begannen mit der Gegenpropaganda.

Die dritte Phase begann mit den Feldzügen in Afrika, Jugoslawien und Griechenland. Die überraschend schnellen Siege waren

erwartet worden, sie brachten keinen entscheidenden Stimmungsumschwung. Im Gegenteil wurden sie als Zeitgewinn für England angesehen.

Die vierte Phase bahnt sich erst im begonnenen neuen Tätigkeitsjahr an und zwar mit einem bedeutsamen Stimmungswechsel seit Beginn des Kampfes gegen die U.D.S.S.R. Die Parole der Solidarität Europas macht offensichtlich Eindruck.

Anlage 1*

Fonds Breendonk W.O.II

Auflageentwicklung der Presse vom 1. Juni 1940 bis 31. Juli 1941 .

Provinz	Juni	Juli	Sept.	Nov.	Januar	März	Mai	Juli
Fläm.Presse								
Brabant	140 155	444 016	415 021	424 961	466 723	462 504	470 502	477 578
Limburg	-	-	-	-	-	-	15 000	15 000
Antwerpen	2 445	55 246	195 035	222 867	230 000	232 983	242 978	228 640
Westfland.	10 580	14 075	89 855	103 905	119 872	123 387	117 803	114 043
Ostflandern	95 373	111 840	146 101	181 150	189 917	177 997	180 000	161 764
Gesamtzahl;	248 553	625 177	846 012	932 883	1.006 512	996 871	1.026 283	997 025
Wallonische Presse:								
Brabant	-	3 600	298 643	420 016	457 000	464 895	491 011	507 073
Hennegau/Namur	45 844	50 082	86 325	89 595	103 250	140 629	124 345	109 192
Lüttich	5 000	5 175	56 695	88 162	99 241	95 244	95 093	96 591
Gesamtzahl:	50 844	58 857	441 663	597 773	659 491	700 768	710 449	712 856
Franz.Presse:								
Nordfrankr.	31 130	38 366	372 000	464 945	549 175	582 585	595 506	512 283

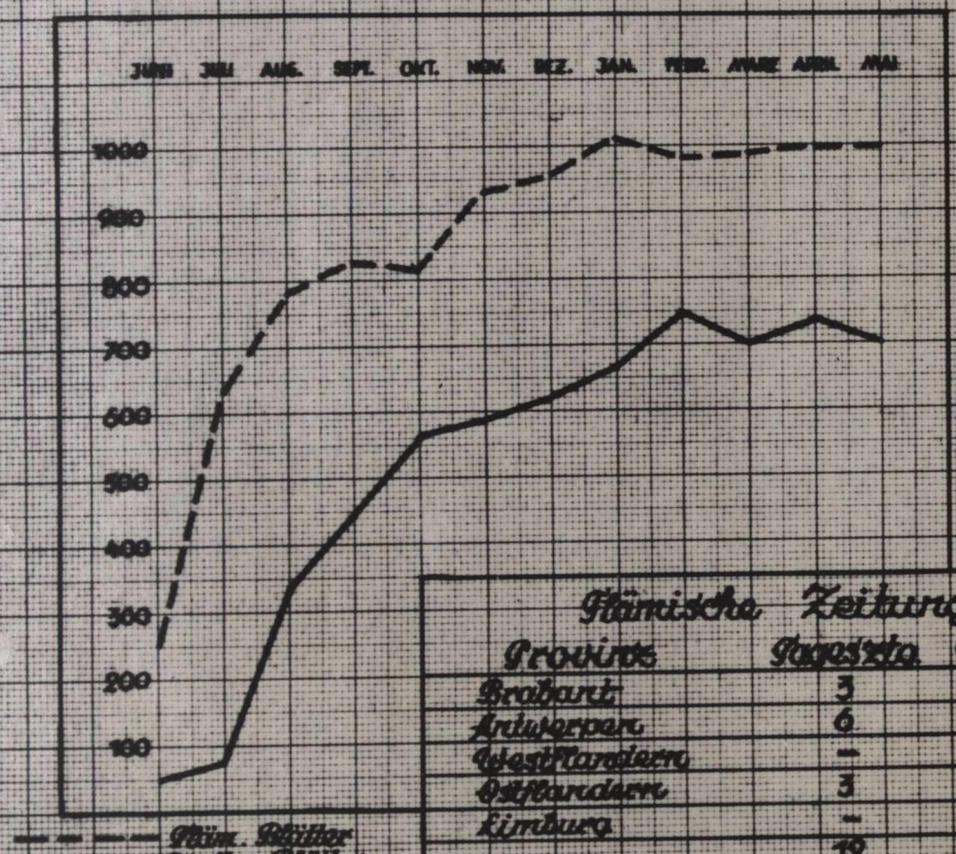
Anlage 1

Anlage 2

C.W.O.II W.G. C.2.

ACC N° D.0110 Anlage 2

AUFLAGEN ENTWICKLUNG
(IN TAUSEND)
der flämischen und wallonischen Tages- und Wochenzeitungen
in Belgien



Flämische Zeitungen

Provinz	Tagesztg.	Wochenztg.
Brabant	3	–
Antwerpen	6	15
Westflandern	–	12
Ostflandern	3	16
Limburg	–	1
	12	34

Wallonische Zeitungen

Provinz	Tagesztg	Wochenztg.
Brabant	7	3
Hennegau-Namur	8	–
Lüttich	2	–
	17	3

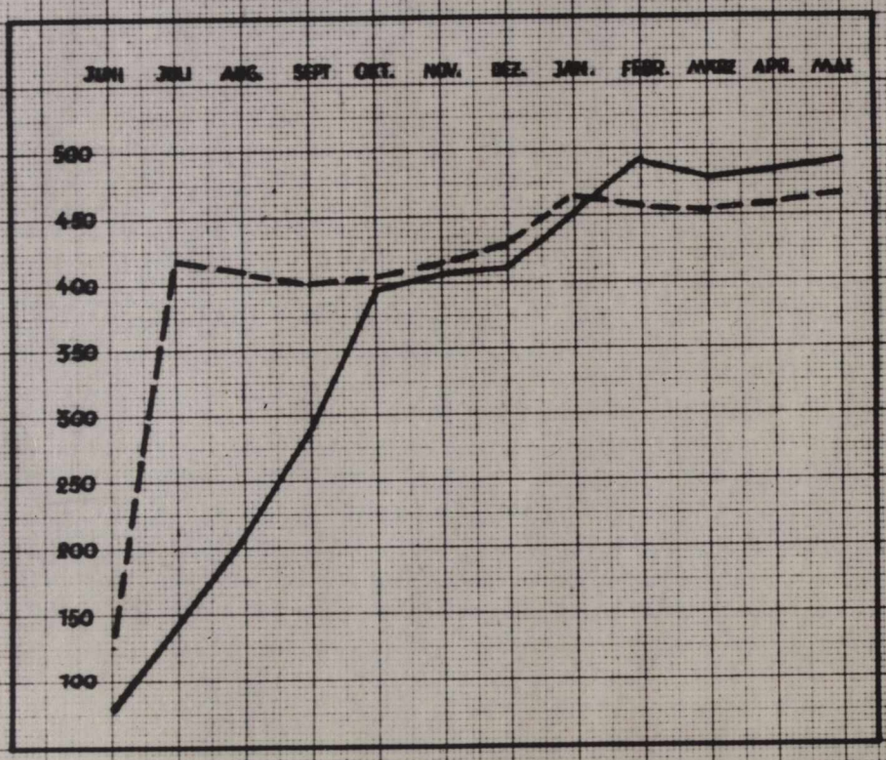
Anlage 3

ACC N° D0110

Anlage 3

O.K.W. Z.G.

AUFLAGEN ENTWICKLUNG
(IN TAUSEND)
der flämischen und wallonischen Presse in der Provinz Brabant
JUNI 1940 – MAI 1941



25 20 15 10 5 0

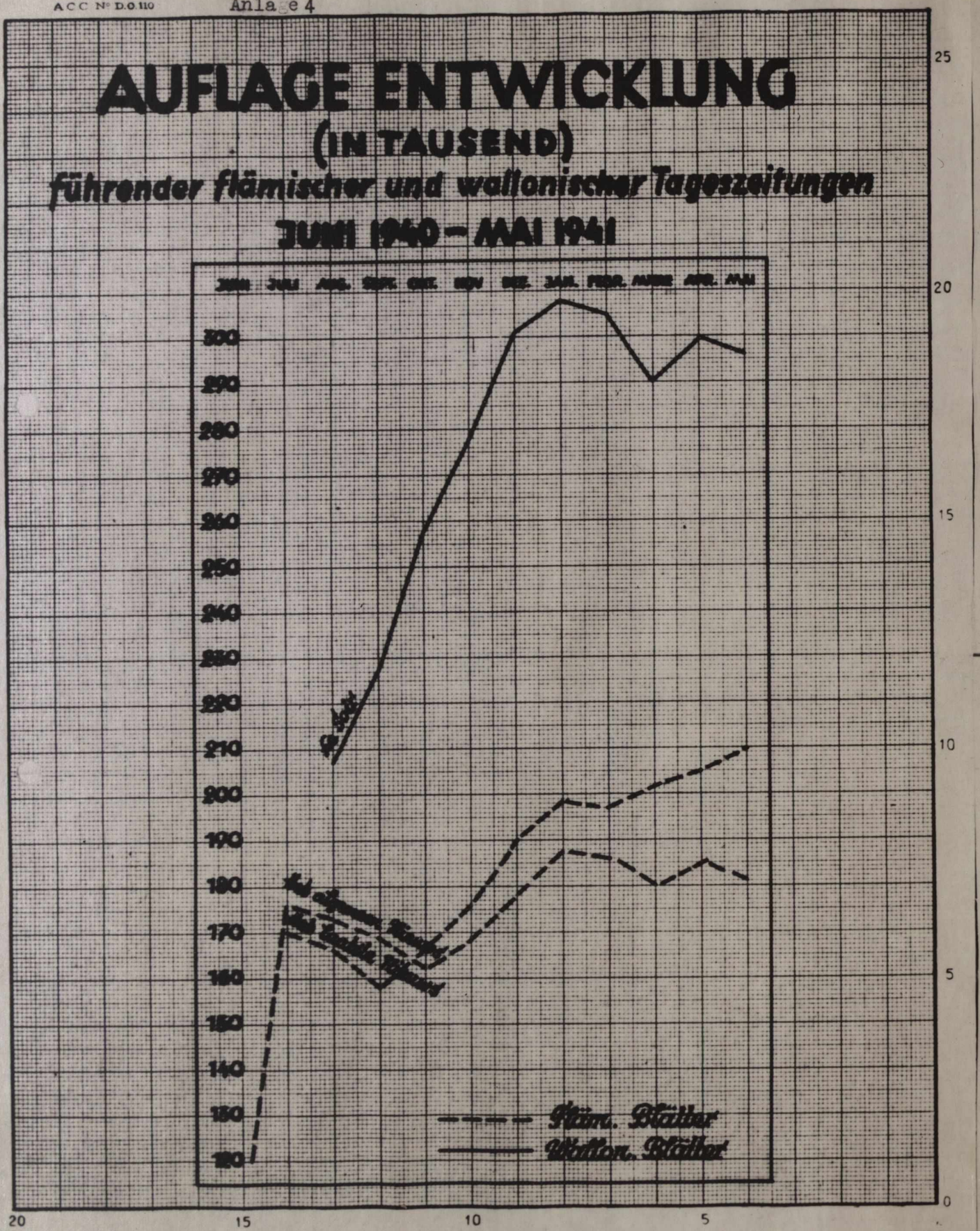
20 15 10 5

Anlage 4

C.W.O.II C.2 G.M.

ACC No D.0110 Anlage 4

AUFLAGE ENTWICKLUNG
(IN TAUSEND)
führender flämischer und wallonischer Tageszeitungen
JUNI 1940 – MAI 1941

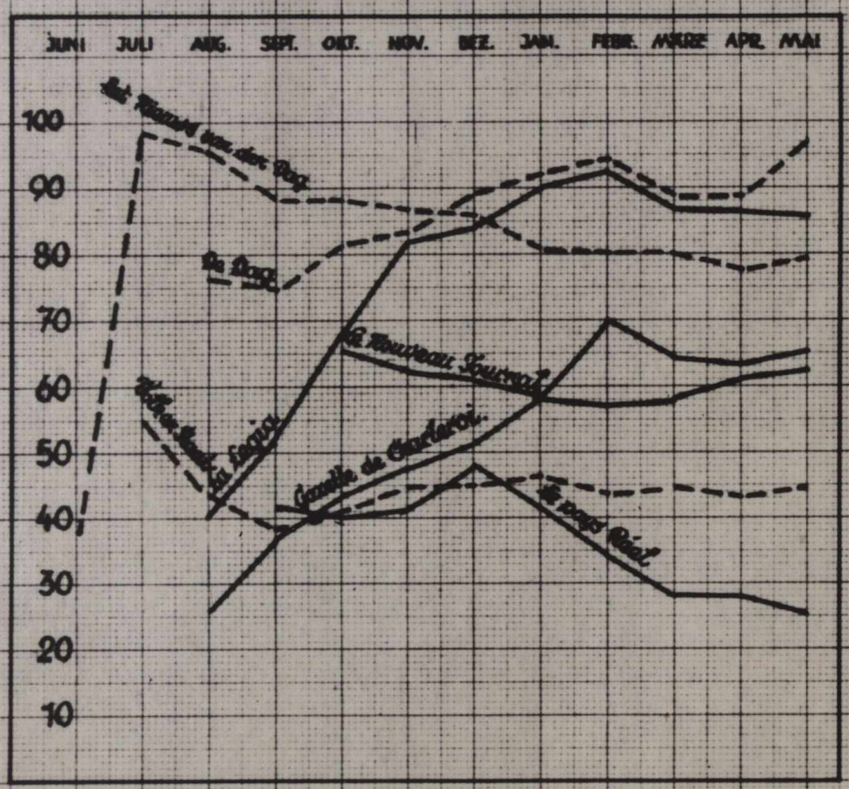


C.W.O. II C.2.

Anlage 5

Anlage 5

AUFLAGE ENTWICKLUNG
(IN TAUSEND)
führender flämischer und wallonischer Tageszeitungen
JUNI 1940 - MAI 1941

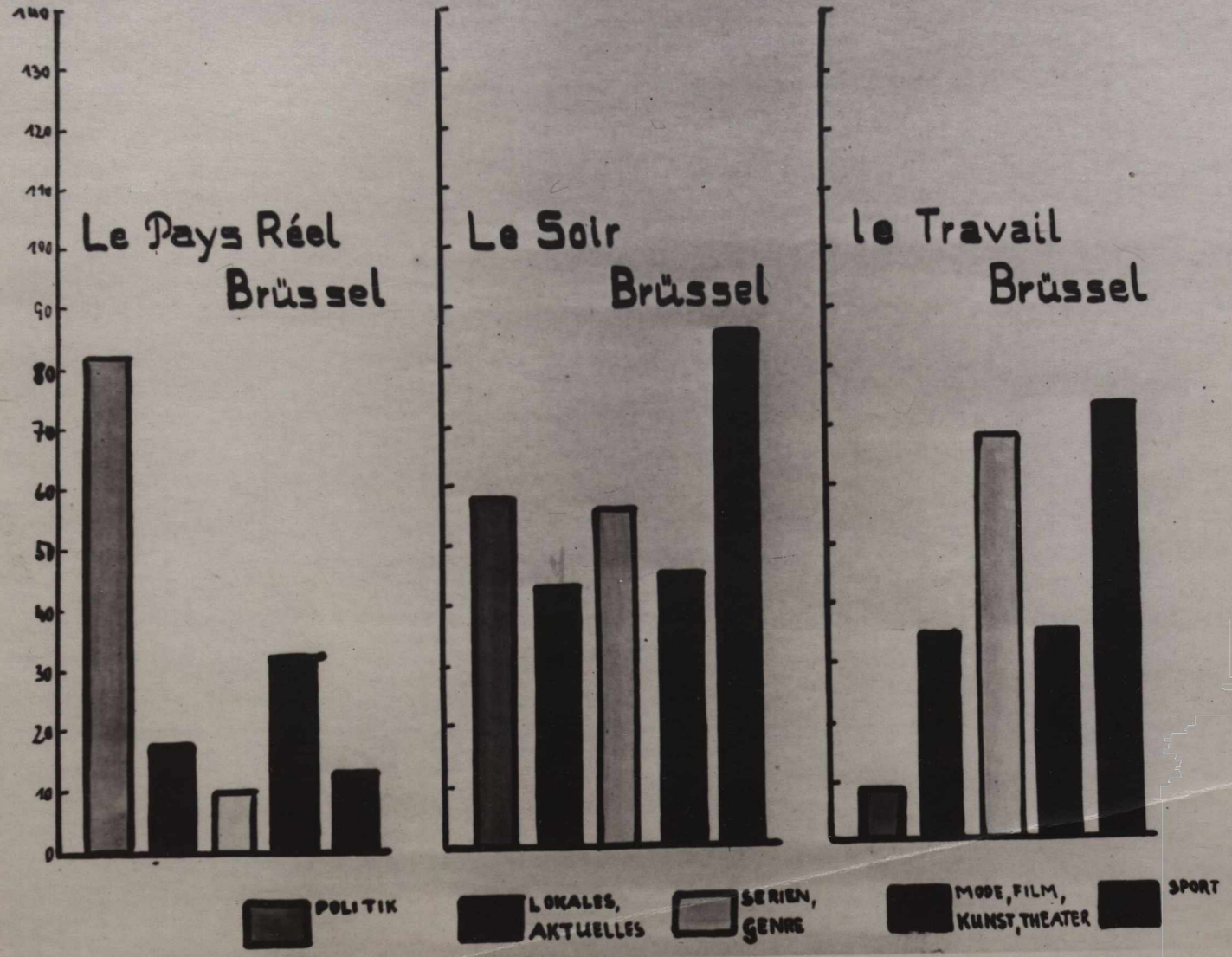


25
20
15
10
5
0
20
15
10
5

Anlage 6

Bildverteilung in der wallonischen Tageszeitungen (I)

Mai 1941

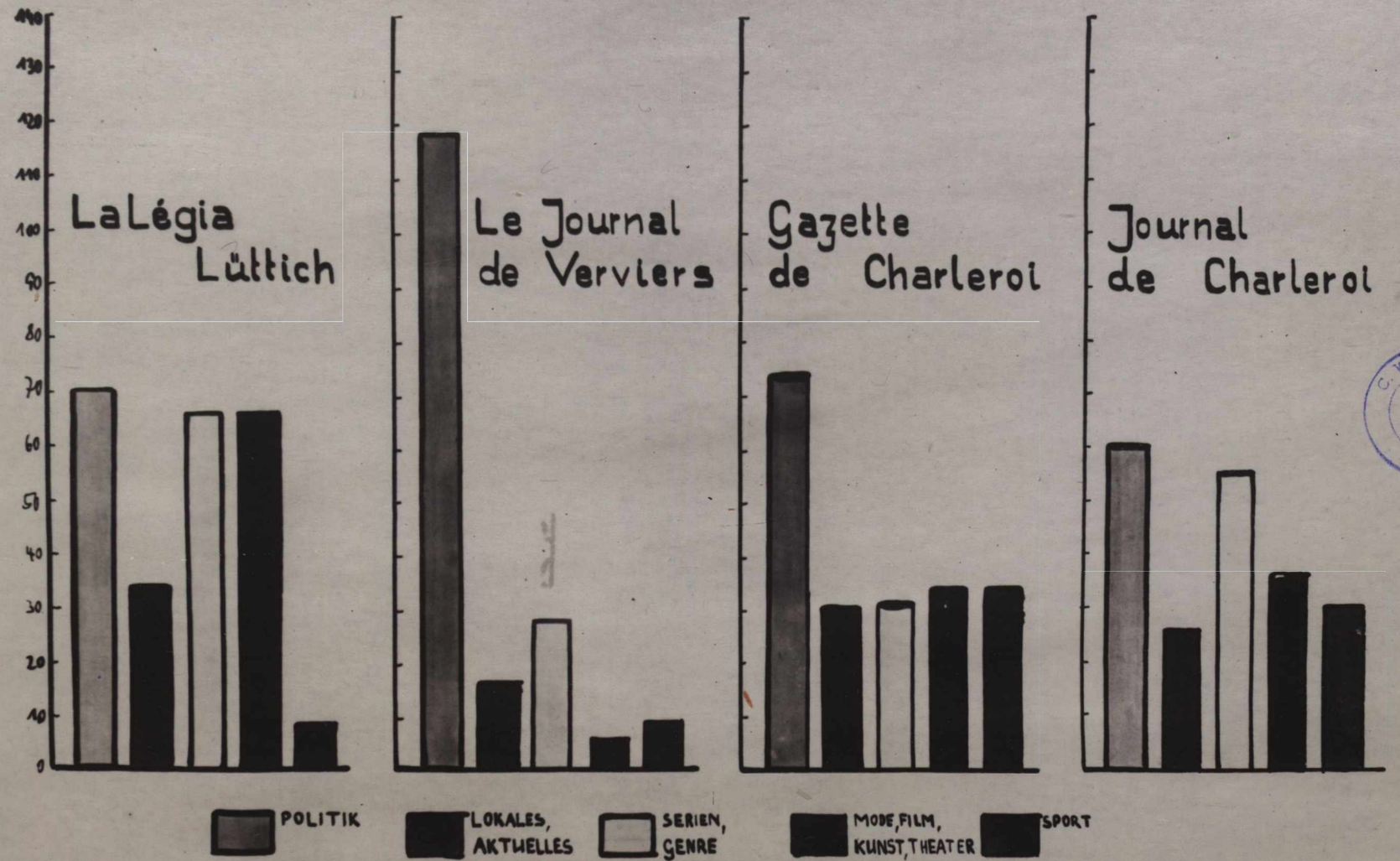


C.W.O. II
C.2.G.M.

Anlage 6

Anlage 7

Bildverteilung in den wallonischen Tageszeitungen (II)
Mai 1941

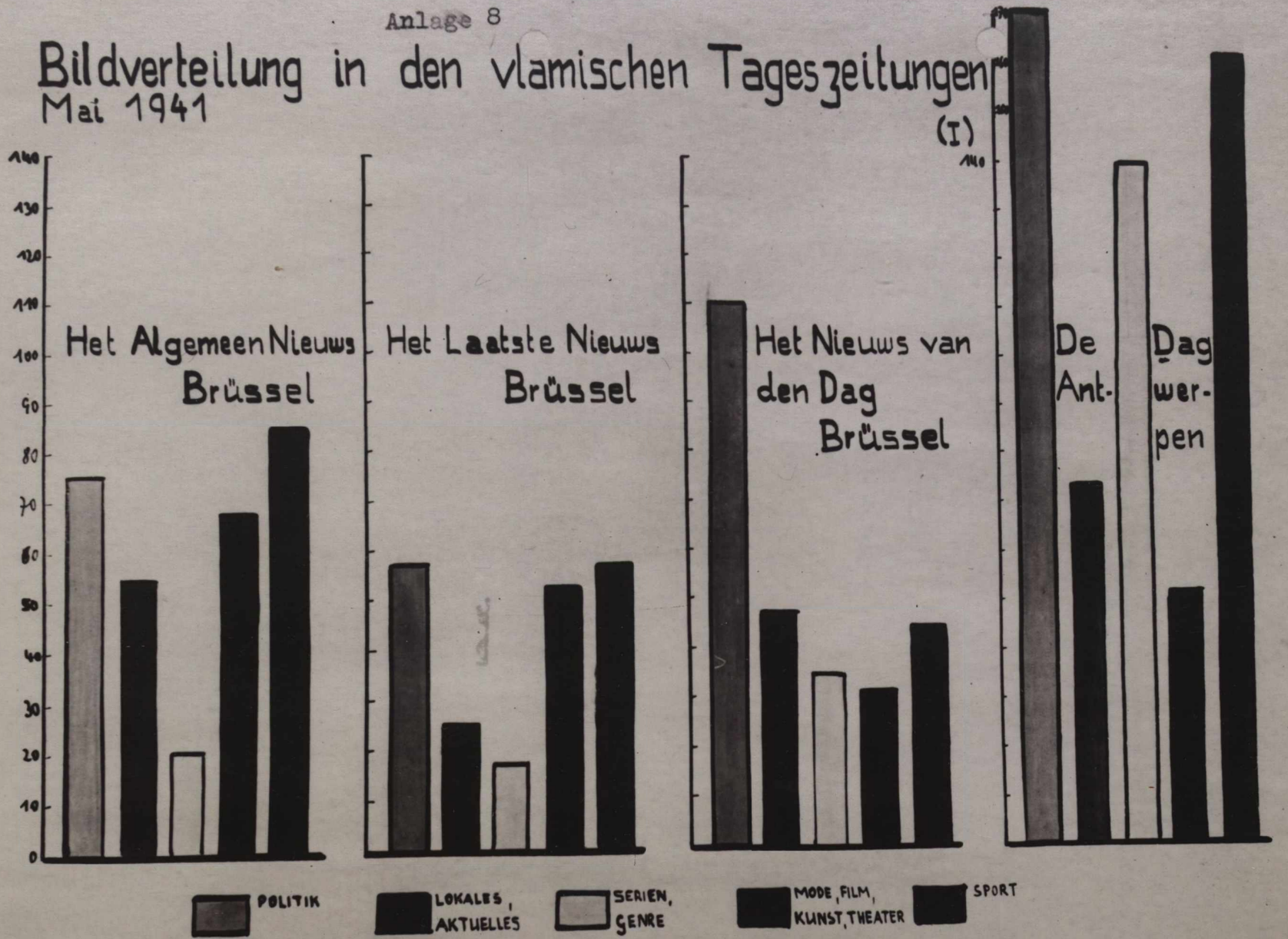


C. W. O. II
C. 2. G. M.

Anlage 4

Anlage 8

Bildverteilung in den vlamischen Tageszeitungen
Mai 1941

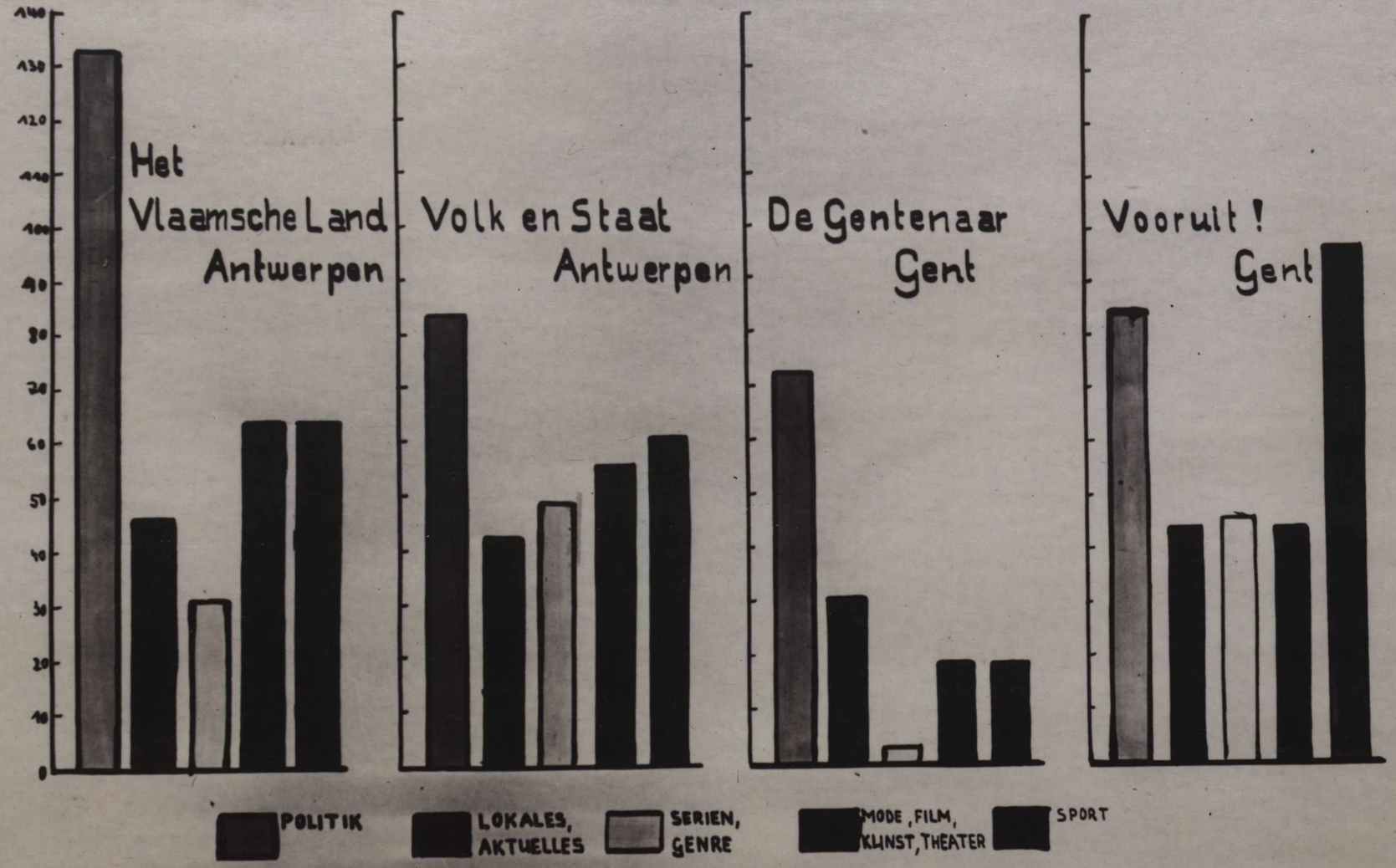


C. W. O. II
C. 2. G. M.

Anlage 8

Anlage 9

Bildverteilung in den vlamischen Tageszeitungen (II)
Mai 1941

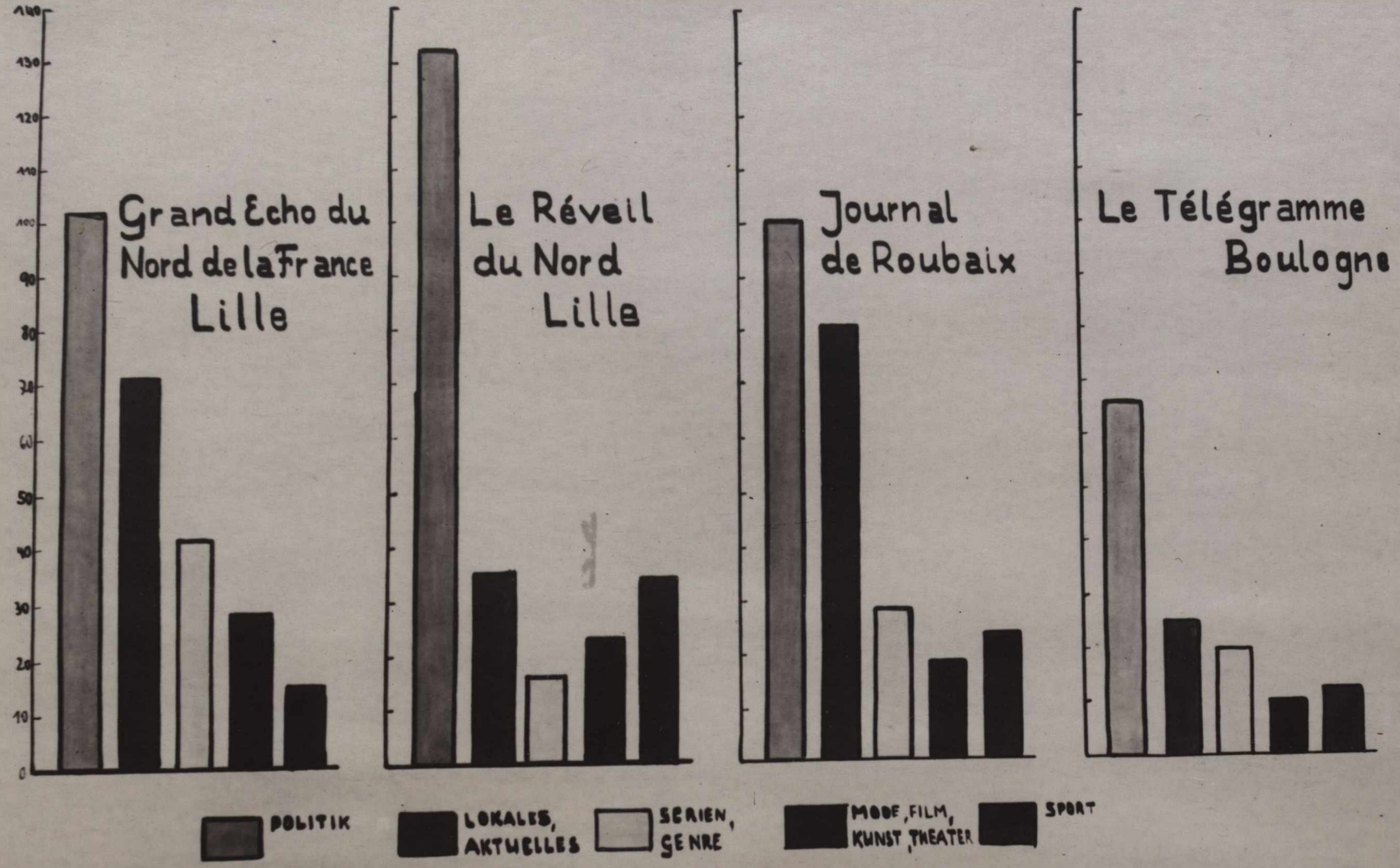


C. W. O. II
C. 2. G. M.

Anlage 9

Anlage 10

Bildverteilung in den nordfranzösischen Tageszeitungen
Mai 1941



C. W. O. II
C. 2. G. M.

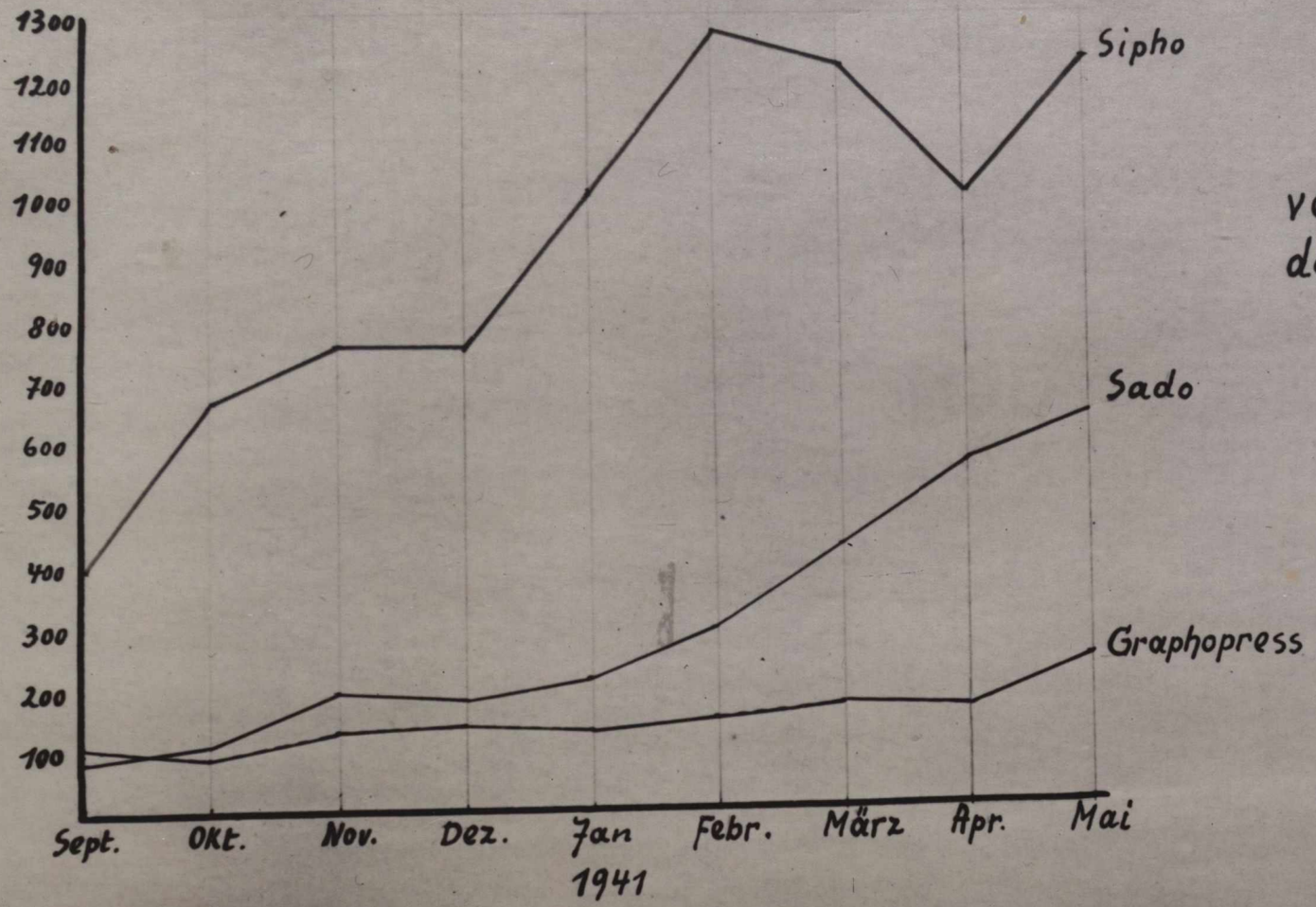
Anlage 10

Anlage 11

Von den Agenturen

Sipho
Sado
Graphopress

vermittelte deutsche Photos



C. W. O. II
C. 2. G. M.

Anlage 11

Anlage 12

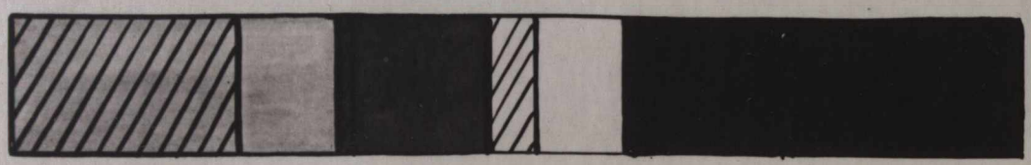
C.W.O.II M.G. C.2.G.

Anlage 12

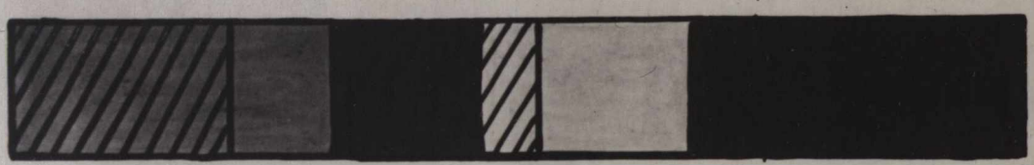
Prozentuale Bildverteilung und deutscher Bildanteil

Mai 1941

Vlämische Tageszeitungen



Wallonische Tageszeitungen



Nordfranzösische Tageszeitungen

POLITIK | LOKALES, AKTUELLES | SERIEN, GENRE | MODE, FILM, KUNST, THEATER | SPORT

DEUTSCHER BILDANTEIL = SCHRAFFIERT

Anlage 13

Anlage 13

Statistische Übersicht der belgischen Zeitschriften

Nach dem Stande vom 15.Mai 1941 erscheinen in Belgien 637 Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von 3130758

Von diesen 637 Zeitschriften erscheinen
279 in flämischer Sprache
334 in französischer Sprache und
24 zweisprachig (flämisch und französisch)

Die 637 in Belgien erscheinenden Zeitschriften verteilen sich auf die Provinzen wie folgt:

Provinzen	Anzhl.d. Ztschr.	fläm.	franz.	Gesamt-Aufklag.	zwei-spr-
Antwerpen	137	124	9	545.015	4
Brabant	394	94	282	2890.828	18
Hennegau	5	---	5	135.625	--
Limburg	4	---	4	18.810	--
Lüttich	22	5	17	61.700	--
Luxemburg	5	---	5	5.350	--
Namen	8	---	8	12.725	--
Ostflandern	39	31	6	198.450	2
Westfalndern	24	19	4	135.255	--

In dem Bericht der Propagnnda-Staffel Nordfrankreich (Lille) erscheinen zur Zeit 4 Zeitschriften in französischer Sprache.

Einteilung der Zeitschriften nach Fachgebieten:

Fachgebiet	Anzahl	Auflage
1.)Allgemeinpolitisch	35	88.950
2.)Sozialpolitik:Rechtswesen Verwaltung	56	25.300
3.)Weltanschauung	5	6.800
4.)Religion:Evangelisch	3	
Katholisch	53	370.150
5.)Kultur u.Volkstum	26	10.520
6.)Kunst	27	50.360
7.)Wissenschaft 115	115	573.970
8.)Jugend u.Schulwesen Studentenzeitschriften	22	205.725
9.)Allgemeine Wirtschaft	38	254.200

Zu Anlage 13

10.) Einzelne Wirtschaftszweige und Berufsstände	73	182.420
11.) Land- und Forstwirtschaft Tierzucht u. Gartenbau	45	136.300
12.) Technik	36	97.650
13.) Luftfahrt	1	7.000
14.) Kolonialzeitschriften	6	5.225
15.) Unterhaltung	24	506.250
16.) Mode und Frau	14	402.500
17.) Reise und Verkehr	4	41.000
18.) Leibesübungen	6	9.500
19.) Sammel- und Spielwesen	12	16.000
20.) Kinderzeitschriften	9	118.000
21.) Zeitschr. v. Volksgrupp.	2	750
22.) Verschiedenes	30.	22.188

Anlage 14

Aktive Propaganda

1.) Druckerzeugnisse

a) Plakate:

Wortplakat "500 Jahre England gegen Europa"	48.000 Exemplare
Bildplakate gegen die Illusions-kampagne Churchill	10.000 "
Bildplakat - Churchill lässt Belgien hungern	35.000 "
Bildplakat anl.der Anti-Freimaurer Ausstellung	21,000 "
Bildplakat "Englnnd und Russland gegen Europa	33.000 "
Antibolschewistisches Plakat	33.000 "

Die Plakate werden getrennt in flämischer und franz.Sprache , zu einem geringen Teil in deutscher Sprache gedruckt.

b) Flugzettel

England gegenEuropa	100.000 "
Tatsachen über Russland und Deutschland	500.000 "
Moskau und London bringen Elend und Mord	200.000 "
Postkarte - Churchill und Stalin im Totentanz	20.000 "
Antijüdischer Flugzettel anl. der Aufführung d.Filmes "Der ewige Jude"	100.000 "

c) Klebezettel:

Da in den Monaten April und Mai auf Veranlassung des englischen Rundfunks das Anmarschieren eines "V" auf Häusergiebeln, grösseren Umfeng nahm, wurde ein Klebezettel angefertigt, der einen fliehenden aus Griechenland fliehendan Engländer zeigt, dessen erhob ene Arme ein "V" ergeben.

Der Klebezettel wurde in 1.000.000 Exemplaren angeb racht. Für Flandern wurde noch ein besonderer Klebezettel angefertigt, "Vlaanderen Vooruit" in 5.00.000 Exempl. Praktisch wurde dadurch die gegnerische V-Propaganda in Belgien zerstört.

d) Broschüren

Eine Reihe von Broschüren kleinenen umd grösseren Umfangs wurde herausgebracht bezw. wurde deren Druck veranlasst:

Zu Anlage 14

Vlaamsche Boerenkolonies in Frankrijk	30.000	Exempl.
De Vlag - Anti-England-Nummer	20.000	"
Nederland in Frankrijk	10.000	"
De Vlag - Wirtschafts-Sonder-Nr.	50.000	"
Wij, verdachten, v.L.Lagrou	10.000	"
Dr. Ley, Unser Sozialismus	450.000	"
Dr. Ley Vom Proletenzum Herrn	400.000	"
Sozialpolitische Broschüre von Prof.Jef van der Wiele	100.000	"
Sozialpolitik im Lande der Lords	35.000	"
Antibolschewistische Kleinbroschüre	400.000	"
Antienglische Kleinbroschüre	400.000	"
Moskau und London gegen Europa	20.000	"
	2.125.000	"

e) Illegale Flugblatt-Propaganda

Um Wirksam der Feindpropaganda, die sich im Lande zwangsläufig auf die Herstellung illegaler Zeitschriften und Flugzettel sowie auf die Flüster-Propaganda beschränkt, zu begegnen, werden illegale Flugzettel hergestellt, die über einen getarnten Verteilerapparat besonders an die Arbeiterschaft herangebracht werden. Besondere Themen sind:

Die kommunistische Gefahr
Streik bringt Hunger
Unsere eignen Leute sind schuld, wenn wir hungern usw.

Naturgemäss ist die Auflagenzahl gering, denn der Seltenheitsort steigert in diesem Falle die Wirkung.

Nr. 13 a

Kriegsin Asien

C. W. O. II
C. 2 G. M.

Kr. 377/409 (2)

Kfk 3610

„Der Krieg im Osten"

3. Ausfertigung mit Anlage zur Tagebuchsache „Der Krieg im Osten" (der gekürzte Bericht Schwerpunkt I) unterzeichnet und unter Bezug G (Conrad) an Dr. Wagemann.

Schutt 22/12.42

R.M.f.V.u.P.
RR. Schaudinn.

26. Oktober 19

abges.: 28/10

1). Herrn
Reichsintendant Dr. G l a s m e i e r,

Berlin-Charlottenburg.

Einliegend übersende ich Ihnen auf Veranlassung von Herrn Ministerialdirigent B e r n d t seine Denkschrift "Der Krieg im Äther".

Heil Hitler!

2). Z.d.A.

Geheim!

DER KRIEG IM ÄTHER.

Ein Jahr deutscher Weltrundfunk.

Der deutsche Weltrundfunk, der bei Kriegsbeginn unter Benutzung der Erfahrungen des Deutschen Kurzwellensenders geschaffen und aufgebaut wurde, hat ein Jahr unerhörter Leistungen und Erfolge hinter sich. Die Untersuchungen, die z.B. nach der Eroberung von Holland, Belgien und Frankreich angestellt wurden, haben bewiesen, in wie starkem Maße der deutsche Rundfunk an der Demoralisierung des französischen Volkes und der Zerbrechung seines Widerstandsgeistes mitgewirkt hat. So kann sich der deutsche Rundfunk, der in diesem Kriege die Hauptwaffe der deutschen Propaganda ist, mit Stolz neben die drei Wehrmachtsteile stellen.

Die Kriegsarbeit des deutschen Rundfunks, deren Charakter am besten die obige Bezeichnung kennzeichnet "Der Krieg im Äther", ist eine Gemeinschaftsleistung verschiedener Dienststellen im gesamten Bereiche des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Ausserdem wirkte in einem Umfange, der zwischen 5 - 10 % der Gesamtsendungen schwankt, auch das Auswärtige Amt an diesen Sendungen mit.

Es sollen in dieser Darlegung geschildert werden:

1). Der Zustand des deutschen Rundfunks bei Kriegsbeginn.
2). Die Maßnahmen, die sofort getroffen werden mußten,
3). Die Materialgrundlage, auf der sich die

Gestaltung der Rundfunkpropaganda aufbaute.

4).Die Methoden, die zur Demoralisierung des Gegners entwickelt wurden.

Einige in der Anlage beigefügte Mappen enthalten die Texte aller Sendungen eines wahllos herausgegriffenen Stichtages. Alle Blätter mit Texten aus dem Bereiche des Propagandaministeriums sind durch blaue Striche gekennzeichnet, diejenigen aus dem Bereiche des Auswärtigen Amtes mit roten Strichen.

Seit Oktober 1940 mußte leider die gesamte deutsche Auslandsrundfunkpropaganda um mehr als 40 % gedrosselt werden, weil die Beschränkungen, die von der militärischen Führung dem deutschen Rundfunk auferlegt wurden, ihm seine Hauptsendezeit für den Sprachendienst in den Abendstunden nahmen. Von dieser Einschränkung sind in erster Linie die Sendungen nach Frankreich, den Balkanländern, Skandinavien und Spanien betroffen. Auch die Propaganda nach England ist technisch beeinträchtigt.

I. Zustand bei Kriegsbeginn.

Der deutsche Rundfunk hat über den Deutschen Kurzwellensender schon seit einer Reihe von Jahren Sendungen in fremden Sprachen vorgenommen, deren Aufgabe allerdings mehr unterrichtender Art war und nicht propagandistischer. Man ging dabei von dem Gesichtspunkte aus, dem Deutschen Kurzwellensender ein auch im Urteil ausländischer Hörer möglichst neutrales Gesicht zu geben und damit seine Glaubwürdigkeit für Konfliktszeiten zu stärken und die dann einzustreuende Propaganda möglichst wenig fühlbar zu machen. Vom Jahre 1939 ab wur-

den auch englische und französische Sendungen über einige deutsche Mittelwellensender ausgestrahlt.

Die technische Rüstung des deutschen Sendernetzes sah bei Kriegsbeginn folgendermaßen aus:

a) Das Mittel- und Langwellennetz war völlig ungenügend ausgebaut und bis auf zwei Fälle nicht einmal mit den Einrichtungen für Wellenwechselmöglichkeit ausgestattet.

b) Es fehlten fahrbare Ersatzsender, von denen nur vier veraltete zur Verfügung standen, während von 16 neuen Sendern, die seit langer Zeit fertig sein sollten, infolge der Lieferschwierigkeiten bis Oktober 1940 nur drei zur Ablieferung gekommen sind.

c) Es fehlten ferner Störsender, um den Einfall feindlicher Sendungen in deutscher Sprache wirkungsvoll bekämpfen zu können.

d) Der Deutsche Kurzwellensender hatte nur acht zum Teil veraltete Sender mit einer Stärke von 40 kW zur Verfügung, die immer wieder durch technische Störungen, insbesondere im Winter 1939/40, betroffen wurden, so daß z.B. zwei Wochen lang sämtliche Sendungen nach Südamerika und längere Zeit auch die nach Nordamerika ausfallen mußten, und das ausgerechnet in den Tagen nach der Selbstversenkung des Panzerschiffes "Admiral Graf Spee". England und Frankreich verfügten über etwa 20 Kurzwellensender im Mutterlande.

Die eigene technische Ausrüstung der Reichsrundfunkgesellschaft dagegen war auf Grund der seit 1933

energisch betriebenen Erweiterung der technischen Anlagen immerhin so reichhaltig, daß sämtliche Propagandakompanieen mit Rundfunkgerät ausgestattet werden konnten.

II. Maßnahmen seit Kriegsbeginn.

Die Aufgaben, vor die sich die mit der Rundfunkführung beauftragte Rundfunkabteilung des Propagandaministeriums bei Kriegsbeginn gestellt sah, waren riesig. Der bisher lediglich für deutsche Ansprüche ausgebaute deutsche Rundfunk sollte mitten im Kriege plötzlich zu einem Weltrundfunk werden, der in seinen Leistungen nicht nur dem auf den Krieg viel besser vorbereiteten feindlichen Rundfunk ebenbürtig, sondern ihm sogar überlegen sein mußte. Mitten im Kriege war trotz aller Schwierigkeiten die technische Aufrüstung des Rundfunks mit allen Mitteln zu erweitern. Jede Gelegenheit mußte benutzt werden, um dem Rundfunk neue Sendemöglichkeiten zuzuführen. Menschen und Material, darunter die besten Sprachspezialisten, selbst in den ausgefallensten und seltensten Sprachen, mußten gesucht, ausgewählt, geprüft, geschult und eingesetzt werden. Es handelt sich um eine Arbeit, die in mehrmonatiger Tag- und Nachtarbeit schließlich bewältigt und so durchgeführt wurde, daß der deutsche Rundfunk dem feindlichen dann im Effekt tatsächlich weit überlegen war.

Im einzelnen wurden folgende Maßnahmen getroffen:

a) Organisation.

Führung der gesamten Rundfunkarbeit: Rundfunkabteilung des Propagandaministeriums.

Hauptschriftleitung der Fremdsprachendienste: Auslandsabteilung des Reichspropagandaministeriums.
Nachrichtenschriftleitung: Drahtloser Dienst.
Wirtschaft, Vorträge und Plaudereien: Auslandsabteilung des Reichspropagandaministeriums.
Kulturpolitik, Hörspiele und allgemeiner Teil: Auslandsabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft.
Technische Durchführung des gesamten Sprachendienstes: Reichsrundfunkgesellschaft.
Mitarbeit an den Diensten: Auswärtiges Amt, das allgemeine aussenpolitische Weisungen und im kleineren Umfange auch Beiträge zur Verfügung stellte.

b) Technische Maßnahmen.

Die obengeschilderte technische Lage des deutschen Sendenetzes machte es notwendig, alle nur verfügbaren Wege für die Erweiterung dieses Sendenetzes aufzuschliessen und die aus militärischen Gründen notwendigen Sendeeinschränkungen wieder auszugleichen.

1). Es wurde der für Reklame und besondere Zwecke gebaute Sender der Reichspost Osterloog auf Weisung des Führers dem deutschen Rundfunk zur Verfügung gestellt und mit Richtstrahler nach England unter dem Namen Sender Bremen Hauptträger der England-Propaganda.

2). Der von den Tschechen gebaute neue Sender Brünn wurde kurz vor Fertigstellung auf Betreiben des Reichspropagandaministeriums vom Reichsprotektor beschlagnahmt und dem deutschen Rundfunk zur Verfügung gestellt. Unter dem Namen "Sender Donau" wurde er der Hauptträger der Balkanpropa-

da.

3). Nach der Besetzung Polens wurde der einzige nennenswerte Sender Warschau I sofort repariert und unter dem Namen Bremen II (jetzt Weichsel) für die Sprachenpropaganda zum Einsatz gebracht.

4). Es wurden beim Beauftragten für den Vierjahresplan dringende Vorstellungen erhoben, die dazu führten, daß ausnahmsweise der Bau eines neuen Senders Graz in die Dringlichkeitsstufe I aufgenommen und mit allen Mitteln gefördert wurde. Nach Fertigstellung wird dieser Sender Graz die gesamte Propaganda nach Jugoslawien, Griechenland, Italien und vielleicht auch Spanien übernehmen können.

5). Zur Verbesserung des deutschen Kurzwellennetzes wurde ebenfalls beim Beauftragten für den Vierjahresplan die Zustimmung zum Bau von zwei neuen Kurzwellensendern durch eine tschechische Firma erzielt. Diese beiden neuen starken Kurzwellensender von je 75 kW kommen in der Gegend von München zur Aufstellung.

6). Nach Besetzung von Holland, Belgien und Frankreich konnte ferner ein 150-kW-Kurzwellensender in Frankreich (der stärkste deutsche Kurzwellensender hatte nur eine Leistung von 40 - 50 kW) und ein Kurzwellensender in Holland mit Richtstrahler nach Südost-Asien für uns in Betrieb genommen werden.

7). Gegen Ende des ersten Kriegsjahres wurde in Frankreich der stärkste europäische Sender

Alouis mit einer Leistung von 900 kW (der Deutschlandsender läuft gewöhnlich mit einer solchen von 300 kW und ist bis auf 450 kW zu steigern) in Betrieb genommen. Ferner wurden einige französische Mittelwellensender, die noch reparierbar waren, für Zwecke des deutschen Rundfunks eingesetzt.

8). Zur Entlastung der deutschen Mittelwellensender wurde die Sprachpropaganda in französischer Sprache auf die Sender in Frankreich verlagert, die Propaganda für Holland auf die in Holland in Betrieb genommenen Sender, die Propaganda für Belgien auf die Sender Brüssel I und II, die Propaganda für Norwegen auf die norwegischen Sender.

9). Der Sender Luxemburg wurde mit einem Richtstrahler nach England versehen und mit den Sendern Bremen und Hamburg für die Englandpropaganda eingesetzt.

c) Einführung der Sprachen.

Die gesamte Initiative und Planung im Sprachendienst lag bei der Rundfunkabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Sie schuf die technischen Voraussetzungen für die einzelnen Sprachsendungen, setzte Umfang und Zeit der Sendungen fest, und beschaffte die Unterlagen über die Rundfunkarbeit der zu bearbeitenden Länder, um jede Kollision z.B. mit eigenen Nachrichtensendungen der betreffenden Staaten auszuschliessen.

Der Auslandsabteilung des Ministeriums, dem Drahtlosen Dienst und der Reichsrundfunkgesellschaft fiel dann die ausserordentliche schwierige und mühevolle Arbeit zu, die entsprechenden Sprachredaktionen zu schaffen, das Personal heranzubesorgen, die Sprecher zu prüfen und zu schulen und die Sendungen richtig ins Programm einzugliedern.

Die Zahl der Sprachen schwoll zeitweise bis auf Sendungen in 31 verschiedenen Sprachen an.

Bei Schluß des ersten Rundfunkjahres sieht das Sprachprogramm des deutschen Rundfunks folgendermaßen aus:

1). Englisch

a) nach Afrika	4	Sendungen	von	15 =	60 Minuten
b) nach Asien	4	"	"	15 =	60 "
c) nach USA	11	"	"	15 =	165 "
d) nach England	10	"	"	15 =	150 "
	2	"	"	5 =	10 "
					445 Minuten

2). Französisch

a) nach Frankreich	10	Sendungen	von	15 =	150 Minuten
	2	"	"	5 =	10 "
b) nach Kanada	4	"	"	15 =	60 "
c) nach Französisch-Afrika und Mittelamerika	5	"	"	15 =	75 "
					295 Minuten

3). Spanisch

a) nach Südamerika	9	Sendungen	von	15 =	135 Minuten
	1	Sendung	"	10 =	10 "
b) nach Mittelamerika	4	Sendungen	"	15 =	60 "

c) nach Spanien	5 Sendungen	von	15 =	75 Minuten
	1 Sendung	"	10 =	10 "
				290 Minuten
4). Italienisch	8 Sendungen	"	15 =	120 Minuten
5). Portugiesisch				
a) nach Brasilien	2 "	"	15 =	30 Minuten
b) nach Portugal	1 Sendung	"	15 =	15 "
c) nach Portugiesisch-Afrika	2 Sendungen	"	15 =	30 "
				75 Minuten
6). Niederländisch				
a) nach den Niederlanden	6 Sendungen	"	15 =	90 Minuten
b) nach Niederländisch-Indien	1 Sendung	"	15 =	15 "
				105 Minuten
7). Flämisch	3 Sendungen	"	15 =	45 "
8). Dänisch	1 Sendung	"	30 =	30 "
9). Schwedisch	1 "	"	20 =	20 "
	1 "	"	25 =	25 "
10). Serbisch	2 Sendungen	"	15 =	30 "
11). Kroatisch	1 Sendung	"	15 =	15 "
12). Slowenisch	2 Sendungen	"	15 =	30 "
13). Ungarisch	4 "	"	15 =	60 "
14). Slowakisch	2 "	"	15 =	30 "
15). Rumänisch	3 "	"	15 =	45 "
16). Bulgarisch	2 "	"	15 =	30 "
17). Griechisch	3 "	"	15 =	45 "
18). Türkisch	4 "	"	15 =	60 "

19). Iranisch	2	Sendungen	von	15 = 30	Minuten
20). Africaans	2	"	"	15 = 30	"
21). Maghrebinisch	1	Sendung	"	60 = 60	"
22). Arabisch	2	Sendungen	"	60 =120	"
23). Hindustanisch nach Indien	1	Sendung	"	15 = 15	Minuten
24). Irisch	2	Sendungen	"	15 = 30	"
25). Norwegisch	4	"	"	20 = 80	"
	4	"	"	10 = 40	"
26). Polnisch (September bis November 1939)	10	"	"	15 =150	"
27). Litauisch (September 1939 bis Juni 1940)	4	"	"	15 = 60	"
28). Ukrainisch (September bis Dezember 1939)	4	"	"	15 = 60	"

Es wurde demnach nur für den Nachrichtendienst folgende Leistung erzielt:

Pro Tag: 140 Sendungen
37 bis42 Stunden
28 Sprachen.

Pro Jahr: 53000 Sendungen
14000 Stunden
28 Sprachen.

Dabei ist berücksichtigt, daß die Tagesleistung in Zeiten politischer Hochspannung (Führereden usw.) oft mehr als das Doppelte der oben angeführten Ergebnisse betrug.

Ausserdem wurden vom Deutschen Kurzwellensender noch folgende Sendungen in fremden Sprachen in die ganze

Welt ausgestrahlt:

Pro Tag:	100 Sendungen
	45 Stunden.
Pro Jahr:	36 500 Sendungen
	16 500 Stunden.

Gesamtleistung des deutschen Rundfunks in fremden Sprachen im Jahre 1939/40.

89 500 Sendungen
30 500 Stunden
in 28 Sprachen

Bei diesem Sprachprogramm sind beschäftigt:
120 Referenten und Rundfunkschriftleiter,
70 Übersetzer,
110 Schreibkräfte für Fremdsprachen,
40 Sprecher,
38 Rundfunktechniker,
100 Hilfskräfte aller Art.

Es wurden also insgesamt 478 Personen bei der Gestaltung des Fremdsprachendienstes beschäftigt.

d) Geheimdienst.

Es wurde ferner von der Rundfunkabteilung des Ministeriums bei der Reichsrundfunkgesellschaft eine Sonderabteilung für Geheimdienst (Schwarzsender) eingerichtet, die sich insbesondere bei der Zersetzung Frankreichs ausserordentlich bewährte und zurzeit hauptsächlich in englischer Sprache sendet.

Diese Geheimsender sind täglich etwa drei Stunden in Betrieb und werden über fünf verschiedene Kurzwellen und eine Mittelwelle ausgestrahlt.

Sie beschäftigen nur ausgesuchtes hundertprozentig zuverlässiges Personal, darunter
5 Rundfunkschriftleiter,
8 Sprecher und Übersetzer,
8 Hilfskräfte.

Der Betrieb ist räumlich vollkommen getrennt und gesondert von den übrigen Einrichtungen der Reichsrundfunkgesellschaft untergebracht.

e) Entwicklung der Fremdsprachendienste im Oktober 1940.

Die von der Luftwaffe geforderten Beschränkungen im deutschen Rundfunkdienst haben eine Kürzung des deutschen Fremdsprachendienstes um 40 % notwendig gemacht. Es ist leider zu erwarten, daß weitere Sendereinschränkungen vorgenommen werden, so daß wahrscheinlich die schon jetzt auf eine Sendung in jeder Sprache täglich gekürzte gesamte Balkan- und Skandinavienpropaganda in der nächsten Zeit wird stillgeelegt werden müssen.

III. Materialbeschaffung.

Der deutsche Rundfunk hat sich seit Kriegsbeginn als das wirkungsvollste und schlagkräftigste deutsche Propagandainstrument erwiesen. Seine Wirkung beruhte nicht zuletzt auf der außerordentlichen Schnelligkeit, mit der er auf jede Reaktion des Feindes zu antworten imstande war. Er übertraf damit an Schnelligkeit bei weitem Zeitungen und Nachrichtenbüros.

Die Wirkung der deutschen Rundfunkpropaganda ins Ausland stand, steht und fällt mit der Lösung der Frage der Materialbeschaffung, da die Nachrichtenbüros auf manchmal komplizierte Übermittlungswege angewiesen sind und selbst eine gewisse Zeit für Sichtung, Bearbeitung und Herausgabe des Materials benötigen. Die Zeitungen gehen nur sehr langsam und mit großer Verspätung in Deutschland ein. So sind die Materialgrundlage für die Gestaltung der Rundfunkpropaganda die Rundfunksendungen der fremden Länder selbst. Es war daher notwendig, einen umfangreichen Abhördienst über alle wichtigen Sender in der Welt zu schaffen. Die Aufgaben dieses Abhördienstes mußten sein:

1). Schnellste Erfassung aller Meldungen, Kommentare, Polemiken usw. der einzelnen Sender, um dem deutschen Rundfunk die Möglichkeit zu geben, in seinen Sendungen mit oder ohne Bezugnahme auf den fremden Rundfunk seine Meinung zur betreffenden Frage zum Ausdruck zu bringen.

2). Beobachtung und Erkundung der politischen Linie der einzelnen Sender durch Wochen- und Monatsvergleiche. Solche Vergleiche haben interessante Aufschlüsse über die gesamte Entwicklung der Innen- und Außenpolitik fremder Länder gegeben, die auch für die Politik des Deutschen Reiches von großem Wert waren.

Die große Bedeutung der Abhördienste erfordert eine ausgezeichnete und umfassende technische Ausrüstung, bestes und geschultes Sprachenpersonal, Besetzung in mehreren Schichten usw.

Bei Kriegsbeginn waren folgende Abhördienste vorhanden:

a) Forschungsamt.

Ein sehr umfassender Abhördienst, der jedoch eigentlich für andere Zwecke geschaffen worden war und den Bedürfnissen journalistischer Schnelligkeit noch nicht voll entsprach. Es bestand aber die Bereitwilligkeit beim Forschungsamt, seinen Abhördienst den neuen Bedürfnissen entsprechend um- und auszubauen.

b) Reichsrundfunkgesellschaft.

Ein Abhördienst, dessen Aufgabe es war, vorhandene Lücken zu schließen und mit den Diensten des Forschungsamtes zusammen die vollständige Abhörübersicht zu bilden.

c). Auswärtiges Amt.

Ein Abhördienst, der völlig ungenügend und auch für die Zwecke des deutschen Rundfunks unbrauchbar war und deshalb auch vom Auswärtigen Amt selbst in dieser Form später eingestellt wurde.

d). Seehausdienst.

Im Frühsommer 1940 schuf sich das Auswärtige Amt eine völlige Parallelorganisation zum Forschungsamt, also einen großen umfassenden Abhördienst unter dem Namen "Seehausdienst". Der Reichsmarschall verlangte die Verschmelzung dieses Dienstes mit dem Forschungsamt, das als alleiniger großer deutscher Abhördienst seinerzeit geschaffen worden war, weil für den Aufbau eines neuen Abhördienstes kein wirkliches Bedürfnis bestand und eine solche Verschwendung von Menschen, Mitteln und Material nicht verantwortet werden könne. Der Seehausdienst erscheint jedoch bisher

weiter. Seine Überführung in das Forschungsamt würde für das Ganze von großem Nutzen sein, da das Forschungsamt sich dann auf allen Gebieten die besten Kräfte aussuchen und seinen Dienst den bestehenden Bedürfnissen noch besser anpassen könnte.

Das Reichspropaganda-Ministerium hat aus den gleichen Gesichtspunkten schon früher auf den Ausbau eines eigenen großen Abhördienstes zugunsten des Forschungsamtes verzichtet und die in seinem Etat 1937/38 vorgesehenen Mittel in Höhe von 3 Millionen Reichsmark gestrichen.

Es wäre zweckmäßig, im Forschungsamt Auswertungsstellen des Propaganda-Ministeriums und des Auswärtigen Amtes zu schaffen, die das vom Forschungsamt gelieferte Rohmaterial für die unterschiedlichen Bedürfnisse beider Behörden sichten, auswerten und weiterleiten.

- Es ist untragbar, daß aus Ressorteifersucht hier eine riesige Doppelarbeit getrieben wird.

Das Reichspropaganda-Ministerium bedarf jedoch der Möglichkeit, Reden ausländischer Staatsmänner und für die Propaganda wichtige Auslandssendungen durch die Reichsrundfunkgesellschaft abfangen und aufnehmen zu lassen, um Unterlagen für eine technisch einwandfreie Wiedergabe dieser Sendungen im deutschen Rundfunk zu besitzen (Beispiel die Rede Churchills in Manchester am 27. Januar 1940, in der er ausgepfiffen wurde).

IV. Methoden.

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der deutschen Rundfunkpropaganda hatten die bei dieser Propaganda von

den beteiligten Stellen erdachten, erprobten und angewandten Methoden.

Es wurden zunächst folgende Grundsätze aufgestellt:

1). Möglichst feste Sendezeiten, beginnend immer mit der gleichen Minutenzahl, die sich dem Gedächtnis gut einprägen.

2). Möglichst wenig Wechsel von Sprechern. Schaffung von einzelnen Typen, die so populär werden, daß sie schon allein diesen Sendungen einen steigenden Hörerkreis sichern. (Lord Haw-Haw, Iversen, "Der Verräter von Stuttgart" u.a.m.)

3). Möglichst kein Wechsel der für die einzelnen Sprachen festgesetzten Sender und Wellen, an die sich die Hörer gewöhnt haben.

4). Volkstümliche Gestaltung der gesamten Sprachpropaganda. Erfassung der Massen, nicht kleiner "führender" Schichten von Intellektuellen, wie vom Auswärtigen Amt immer wieder erstrebt (Gegenstand ständiger Streitgespräche).

Mittel für unsere Rundfunkpropaganda in fremde Länder waren nicht nur Nachrichtensendungen und Plaudereien, sondern alle Programmmöglichkeiten des Rundfunks. Viele der Sendungen wurden mit musikalischen Darbietungen umrahmt, die dem Charakter des Landes entsprachen, für das sie bestimmt waren. In den Dienst der Propaganda wurden u.a. auch Hörspiele, der Wirtschaftsdienst, wissenschaftliche Vorträge, Frauensendungen usw. gestellt. Die Methoden waren nicht starr, sondern so beweglich, wie nur irgend möglich. Sie gründeten sich auf der Beobachtung des Programms des Rundfunks des fremden Landes, auf der

Kenntnis der dort tätigen Personen, ihrer Fähigkeiten, ihrer Lebensgeschichte, auf Kenntnis der technischen Möglichkeiten des fremden Rundfunks und vor allem auf genaue Kenntnis der Psyche des fremden Volkes und der Struktur seines Landes.

Es wurden ferner die Rundfunkdarbietungen aller Länder, die in mehreren Sprachen senden, ständig miteinander verglichen, weil sich außerordentlich interessante und aufschlußreiche Widersprüche in den verschiedenen Sprachsendungen feststellen und für unsere Zwecke ausbeuten ließen. Reden fremder Staatsmänner und sonstige wichtige und interessante Sendungen wurden grundsätzlich mitgeschnitten und auszugsweise benutzt und wieder ausgestrahlt.

Die Möglichkeit einer Einwirkung des Feindes auf das eigene Volk wurde durch die vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vorgeschlagene Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen zerschlagen. Die von uns bewußt geförderte Polemik des Feindes gegen diese Maßnahme legte diesen hinsichtlich der Beurteilung der Verordnung so sehr fest, daß er nicht mehr in der Lage war, ähnliche Maßnahmen für den Bereich des eigenen Landes zu treffen, als er die große Wirkung unserer Propaganda in seinem Lande erkannt hatte.

Ein weiteres Mittel, das Eindringen gefährlicher feindlicher Sendungen in das Reich unmöglich zu machen, waren die Störndienste, die sich außerordentlich bewährt haben.

Hauptzweck unserer Sendungen in feindliche Länder

war die Zerstörung des Vertrauens zur Führung und des Glaubens an den Sieg. Es war aber notwendig, auf das Sorgfältigste uns vor jedem Widerspruch in unseren eigenen Sendungen zu hüten und eine einheitliche Linie zu garantieren, denn die Entdeckung nur einiger Widersprüche wäre ganz ohne Zweifel vom Feinde dazu ausgenutzt worden, den Glauben an die Wahrhaftigkeit und das Vertrauen an die Korrektheit unserer Sendungen zu zerstören.

Einheitliche Führung.

Nur durch eine absolut straffe und einheitliche Führung des deutschen Fremdsprachenrundfunks konnte die Gewähr für die Einheitlichkeit der Linie übernommen werden. Jede Teilung der Verantwortlichkeit hätte mit der Zeit zu einer Verantwortungslosigkeit geführt und zu Unklarheiten und zur Zerstörung der Wirkung der deutschen Rundfunkpropaganda. Aus diesem Grunde mußten auch immer wieder gestellte Führungsansprüche des Auswärtigen Amtes zurückgewiesen werden, dessen Mitarbeit am Fremdsprachenrundfunk in den tragbaren Grenzen stets willkommen geheissen wurde und dessen aussenpolitische Richtlinien gern entgegengenommen wurden, wobei jedoch die Gesamtführung und Ausrichtung der Rundfunkpropaganda ausschließlich und allein die Aufgabe des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda bleiben mußte.

M V/16

Propaganda-Abteilung Belgien
Aussenstelle Gent

Gent, den 9. Juli 1941
Dr.P/Wgd.

K 4a 9

An die
Propaganda-Abteilung Belgien
Gruppe Schrifttum

B r u s s e l.

MV 16

In der Anlage wird ein Manuskript mit dem Titel "Aus meinem Tagebuch" von dem Vlamen Valere de Pauw überreicht. Valere de Pauw war in Deutschland kriegsgefangen und schildert im Tagebuch seine dortigen Erlebnisse.

Beurteilung des Manuskripts:

Stil : Trotz gewisser Anlagen in der Kunst des Erzählens lässt das Werk in stilistischer Hinsicht viel zu wünschen übrig. Es dürfte in sprachlicher und stilistischer Hinsicht besser werden, wenn es etwa um die Hälfte gekürzt würde, zumal zahlreiche Abschnitte des Buches eine unangenehme Sentimentalität zum Ausdruck bringen.

Der Verfasser steht auf dem Standpunkt des VNV und vertritt die Ideen der vlämischen Bewegung, wie sie vor dem Kriege vertreten wurden; er sieht in ihr eine Sprachen-und Kulturbewegung. Eine neue Einstellung zum Germanentum und zum Nationalsozialismus ist noch nicht vorhanden. Einstellung zu Deutschland ist freundlich und zuweilen bewundernd und anerkennend.

Gegen eine Stelle der letzten Zeilen auf Seite 127, wo der Schreiber erklärt, dass er bereit wäre den entflohenen Gefangenen (Franzosen) zu helfen, ist Bedenken zu erheben.

K

Oblt. und Leiter der Aussenstelle.

Anlage.

4

13

EINDRUCK UEBER DEUTSCHLAND:

An mehreren Stellen spricht der Urheber seine Anerkennung aus für die menschwürdige Behandlung der Gefangenen;seine Bewunderung für die stramme Haltung der Hitlerjugend,seine Begeisterung bei dem Polensieg,seine Abneigung gegen die roten Spanier;er lobt die hygienischen Einrichtungen im Lager,die Menschenliebe des dortigen Arztes,die Liebenswürdigkeit der Bewacher.

Es geht ihm aber der Sinn für das Wesen der deutschen Nationalsozialismus ab;er dringt nicht bis in die Seele des deutschen Menschen ein;er versteht nicht wie der bewusste N.S. jede Arbeit,Strassenbau,Feldarbeit,Soldatenpflicht,jede Leistung,nicht als eine Strafe sondern als eine Pflicht,eine Lebensaufgabe ansehen,die zu erledigen freiwillig ihre besten Kräfte in voller Hingabe anstrengen.

POLITISCHES BEGUTACHTEN:

Das Buch enthält nichts für die deutsche Ehre Verletzendes;der Urheber bezeugt seine Einstimmung mit der Flamenpolitik des V.N.V.und der allgem. eine Ton ist deutschfreundlich.

Gegen eine Stelle,die letzten Zeilen von S.127,wo der Schriftsteller erklärt,dass er bereit wäre den Entwischten Gefangenen zu helfen (Franzosen) ist Einwand zu erheben.

Dr. Posen

M.V. 16

Abschrift 255

Übersetzung aus dem Niederländischen - Kl.

Flugblatt. (erhalten 25.7.44 im Durchgangslager Amersfoort)

Genug Worte, jetzt Taten !

Seite an Seite mit der Sowjet-Jugend,
und den jungen RAF-Piloten
muss die vlämische Jugend
die Nazi-Barbarei vernichten!

Ununterbrochen bringen die blutdürstigen Nazibanden Trauer und Elend über Unser Volk.
Wie ein Heuschreckenschwarm fressen sie unser Land leer.
Mitleidlos tyrannisieren sie unser Volk, ermorden sie unsere Freiheitskämpfer.

Jugend Flanderns!

Werdet Ihr dieses alles dulden?
Werdet Ihr ausse dem helfen die Waffen zu schmieden, mit denen die fremden Herrscher Euch knechten, mit denen sie neue Völker überrumpeln und zu Sklaven machen können?

Nein! Tausend mal Nein!

Die vlämische Jugend kämpft für die Niederwerfung des Nazismus.
Sie steht an der Front im unerbittlichen Freiheitskrieg gegen die Unterdrücker.
Zwischen den vernichtenden Schlägen des heldenhaften Roten Heeres und dem aktiven Widerstand der Jugend in den besetzten Gebieten wird Hitler zermalmt werden.

Jugend in den Betrieben: ohne Eure Arbeit können die Nazis ihre verbrecherischen Krieg nicht fortsetzen. Deshalb müsst Ihr langsamer und schlechter arbeiten! Mit allen Mitteln die Produktion sabotieren, die Maschinen beschädigen. Mit Fett oder Seife eingeschmierte Treibriemen können ihre Aufgabe nicht erfüllen.
Sand wirkt tödlich auf Motoren.
Zahnräder ohne Zähne weigern den Dienst.
Vernichtete Fabriken können die Nazis nicht mehr beliefern.
Verbrannte Holzlager können zum Bauen von Brücken, Schlitten oder Baracken nicht mehr verwendet werden.

Ihr Mädchen, könnt besser als irgendwer Krankheit vorschützen. Jede arbeitsfreie Minute bringt die Freiheit näher.
Legt die Hände in den Schoss zwecks Erhöhung Eurer Löhne. Legt alle gemeinsam die Arbeit nieder gegen die Entlassung der jungen

46471/2 c.

-2-

362

Auftrag 64 / 90

Militärarchiv der
Deutschen Demokratischen Repu...

A... WF-05/28364 Blatt 362

...öffentlichung nur mit Genehmigung

Arbeiter in den Werken und gegen die Deportation nach Deutschland.

Schuljugend, lasst den Verrätern keine Ruhe. Vernichtet die Reifen und Motoren der Wehrmachtsfahrzeuge. Verhindert den Transport.

Anlässlich des 24.Gedenktages der Gründung der Sowjet-Macht durch die Oktober-Revolution, anlässlich des 11. November, der unser Land im Jahre 1918 von der deutschen Besatzung befreite, fassen wir mehr denn je die Kräfte zusammen zu einem vernichtenden Schlag auf Hitlers Kriegsapparat.

Bereitet Euch vor für den Kampftag am 11. November. Bildet Eure Streikausschüsse in den Betrieben und Schulen, damit dieses Tages in würdiger und kämpferischer Weise gedacht wird.

Das Rote Heer im Osten, die englische Luftwaffe im Westen, wir an der dritten Front, zusammen zerschmettern wir Hitler!

Vorwärts, Ihr Jungen und Mädchen in Flandern!

Mutig in den Kampf gezogen!

Die revolutionäre Volksjugend Flanderns.
R.V.J.V.

P.d.N.d.A.

Hauptmann.

Auftrag 64 / 90

Militärarchiv der
Deutschen Demokratischen Repu...

Akte WF-05/286 Blatt 363

Veröffentlichung nur mit Genehmigung